

A thick black L-shaped frame surrounds the text. The top horizontal bar is on the left, the left vertical bar is on the left, and the bottom horizontal bar is on the right.

KOMBI-PRÜFUNG IM MÜNDLICHEN ABITUR

Geografie und Gemeinschaftskunde
-Informationen-

(Fachschaften Geo und GK – 14.01.21)

Bei der Wahl der mündlichen Prüfung für das Abi 2021 kann die Kombinationsprüfung GEO-GK gewählt werden.

Es muss von euch nicht nur angegeben werden, DASS die Kombinationsprüfung gewählt wird, sondern auch welches der beiden Fächer das so genannte Schwerpunktfach ist.

Option 1: Gemeinschaftskunde als Schwerpunktfach

20 Minuten
Vorbereitung mit Material aus dem Fach Gemeinschaftskunde.
3 Fragen zum Material, das mit Notizen vorbereitet werden sollte.
Das Material und die Fragen stammen von der Gemeinschaftskunde-Lehrkraft.

Vorbereitungsraum,
Abholung durch eine Lehrkraft

Anforderungsbereiche 1-3 des Operatorenkatalogs

10 Minuten
Die drei Fragen zum Material werden abgearbeitet.

Prüfungsraum

Ca. 3 weitere Minuten werden Fragen über das vorbereitete Material gestellt.

kleine Überleitung, (Bild, Karikatur, Zitat, kurzer Text etc). des zweiten Faches

Anforderungsbereiche 1+2 des Operatorenkatalogs

Etwa weitere 7 Minuten wird dann an den Geografie-Lehrer übergeben, der dann Fragen stellt.

Prüfling wird nach draußen gebeten, die Prüfungskommission einigt sich auf EINE GEMEINSAME NOTE.

Prüfling wird hinein gebeten und erfährt, wenn gewünscht, die Note.

Option 2: Geografie als Schwerpunktfach

20 Minuten

Vorbereitung mit Material aus dem Fach Geografie.
Fragen zum Material, das mit Notizen vorbereitet werden sollte.
Das Material und die Fragen stammen vom der Geografie-Lehrkraft.

Vorbereitungs-
raum,
Abholung
durch eine
Lehrkraft

Anforderungs-
bereiche
1-3
des
Operatoren-
katalogs

10 Minuten

Die Fragen zum Material werden abgearbeitet.

Prüfungsraum

Ca. 3 weitere Minuten werden Fragen über das vorbereitete Material gestellt.

kleine Überleitung, (Bild, Karikatur, Zitat, kurzer Text etc). des zweiten Faches

Anforderungs-
bereiche
1+2
des Operatoren-
katalogs

Etwa weitere 7 Minuten wird dann an den Gemeinschaftskunde-Lehrer
übergeben, der dann Fragen stellt.

Prüfling wird nach draußen gebeten, die Prüfungskommission einigt sich auf
EINE GEMEINSAME NOTE.

Prüfling wird hinein gebeten und erfährt, wenn gewünscht, die Note.

Grundlage der mündlichen Abiturprüfung sind die Halbjahre:

11.1 Gemeinschaftskunde

11.2 Geografie

12.1 Geografie

12.1 Gemeinschaftskunde

Leistungskurse Geo, GK und Wirtschaft

Schüler/-innen mit LF GK oder Geo können diese Kombiprüfung nicht wählen.

Ein Schüler/eine Schülerin kann die Kombiprüfung Geo/Gk auch dann als mündliche Prüfung wählen, wenn er/sie Wirtschaft als Leistungsfach gewählt hat und nur jeweils ein Halbjahr Geografie und Gemeinschaftskunde belegt hat.

Die Prüfung beinhaltet thematisch selbstverständlich alle vier Halbjahre, der Schüler /die Schülerin muss den nicht gehörten Stoff selbstständig nacharbeiten.

D.h. für die Praxis: Unter diesen Bedingungen macht es Sinn, alle vier Kurshalbjahre zu besuchen, wenn man mit dem Gedanken spielt, in die mündliche Kombinationsprüfung zu gehen. Formal ist das aber keine Voraussetzung.

Gemeinschaftskunde 11.1

1. POLITISCHE INSTITUTIONEN UND PROZESSE IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

1.1 Politische Teilhabe und Demokratie

Die Schülerinnen und Schüler können

- die institutionalisierte politische Partizipation als wesentliche Grundlage legitimer demokratischer Herrschaft erkennen und erklären;
- die verschiedenen Ebenen der Teilhabe (Europäischen Union, Bund, Länder, Gemeinden) differenziert darstellen;
- die Bedeutung der Medien für die politische Teilhabe darstellen und beurteilen;
- repräsentative und plebiszitäre Demokratie definieren und vergleichen;
- den Zusammenhang zwischen Bürgerbeteiligung, Bürgerengagement sowie Zivilcourage und der Zukunft der Demokratie untersuchen und beurteilen.

1.2 Kontrolle politischer Herrschaft und politischer Entscheidungsprozess

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Gewaltenteilung und Gewaltenschränkung in der parlamentarischen Demokratie der Bundesrepublik Deutschland im Sinne des Grundgesetzes erklären;
- die Kontrolle politischer Herrschaft in Verfassungsrecht (Grundgesetz) und Verfassungswirklichkeit (Bundesrepublik Deutschland) vergleichen;
- das Gesetzgebungsverfahren nach dem Grundgesetz mit der Verfassungswirklichkeit an einem aktuellen Beispiel vergleichen;
- die staatliche Handlungs- und Reformfähigkeit beurteilen.

Gemeinschaftskunde 12.2

2. WIRTSCHAFTSWELT UND STAATENWELT

2.1 *Weltwirtschaft und internationale Politik*

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Prozess der Globalisierung der Weltwirtschaft beschreiben;
- Tabellen beziehungsweise Grafiken zur weltwirtschaftlichen Entwicklung auswerten;
- Ursachen und Auswirkungen der wirtschaftlichen Globalisierung erläutern;
- unterschiedliche Bewertungen des Globalisierungsprozesses darstellen und beurteilen;
- weltweite beziehungsweise regionale Institutionen zur politischen Gestaltung der globalisierten Wirtschaft anhand geeigneter Kategorien untersuchen;
- einen internationalen ökonomischen Konflikt analysieren und darstellen;
- aktuelle wirtschaftspolitische Strategien und Maßnahmen erklären und bewerten.

2.2 *Friedenssicherung und Konfliktbewältigung*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Überblick über die internationale Ordnung geben;
- exemplarisch sicherheitspolitische Herausforderungen und Lösungsversuche darstellen und beurteilen;
- sicherheitspolitische Leistungen von Allianzen und internationalen Organisationen bewerten;
- die Notwendigkeit beziehungsweise Legitimität humanitärer Interventionen erörtern.

Geografie 11.2

FACHSPEZIFISCHE METHODENKOMPETENZEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen aus Karten, Texten, Grafiken, Diagrammen, Statistiken, Bildern, Thermalscanneraufnahmen und Satellitenbildern gewinnen, interpretieren, bearbeiten, dokumentieren, beurteilen und präsentieren;
- Strukturen und Prozesse in Form von Fließschemata und Wirkungsgefügen darstellen;
- elektronische Informationsquellen wie Geographische Informationssysteme (GIS-Anwendungen), Multimedia-Anwendungen, Datenbanken und Internet als Informationssysteme zur Auswertung aktuell statistischer und grafischer Informationen (wie Wetterdaten, Satellitenbilder) nutzen;
- Untersuchungen vor Ort (Geländeaufnahmen, Kartierungen, Messungen) und Betriebserkundungen durchführen und mit Institutionen kommunizieren;
- eine Fallstudie beziehungsweise einen Raumvergleich durchführen.

FACHKOMPETENZEN

1. Themenfeld: Nutzung, Gestaltung und Veränderung der Landschaft in der Region

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Veränderungen des Landschaftshaushalts durch eine Form der Nutzung (agrarische Nutzung, Bebauung, Gewinnung von Rohstoffen oder Umgestaltung von Flusslandschaften) erfassen;
- Formen der wirtschaftlichen Aktivitäten in ihren Auswirkungen auf den Wasserhaushalt oder das System Boden darstellen;
- für eine ausgewählte Kulturlandschaft die maßgebenden Systemelemente und deren Beziehungen untereinander erfassen, hierzu ein spezifisches Wirkungsgefüge entwickeln, die Prozesse analysieren und Gefährdungen sowie Entwicklungspotenziale aufzeigen;
- das heutige Bild der Kulturlandschaft als Ergebnis einer historischen Entwicklung verstehen und nachhaltige Handlungsstrategien diskutieren.

2. Themenfeld: Wirtschaftliches Handeln und dessen Raumwirksamkeit ausgehend von der lokalen Ebene

Schülerinnen und Schüler können

- den Wandel wirtschaftlichen Handelns in seinen Auswirkungen auf die Gesellschaft untersuchen;
- moderne Produktionskonzepte analysieren und als Ansätze nachhaltiger Entwicklung wirtschaftlichen Handelns erörtern;
- die Position als Konsument in seinen Auswirkungen auf wirtschaftliches Handeln bewerten;
- die unternehmerische Standortwahl und den Wandel von Standortfaktoren in ihrer Wirkung auf räumliche Strukturen branchenspezifisch beziehungsweise einzelbetrieblich untersuchen und bewerten;
- Organisationsformen industrieller Systeme in ihren Grundzügen verstehen;
- die Entwicklungszyklen der Wirtschaft mit der Raumentwicklung in Beziehung setzen;
- das Ausmaß und die Folgen der Tertiärisierung der Wirtschaft erfassen.

Geografie 12.1

3. Themenfeld: Wirtschaftsstrukturen und Wirtschaftsprozesse auf regionaler und globaler Ebene

Die Schülerinnen und Schüler können

- ausgewählte Wirtschaftsregionen in Deutschland, Europa beziehungsweise außerhalb Europas analysieren, Entwicklungstendenzen herausarbeiten, bewerten und vergleichen;
- die Bedingungen und Formen von Wirtschaftsprozessen verstehen;
- einige der weltweiten Verflechtungen und Abhängigkeiten im Prozess der Globalisierung aufzeigen;
- Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes im Globalisierungsprozess von Wirtschaft und Gesellschaft in ihren Grundzügen analysieren;
- Projekte für eine ausgleichsorientierte Entwicklung und Strategien der Entwicklungszusammenarbeit diskutieren und bewerten.

4. Themenfeld: Globales Problemfeld und Handlungsansätze für nachhaltige Entwicklung

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein globales Problemfeld (Verstädterung, Bodendegradation, Süßwasserproblematik) hinsichtlich Ausmaß, Ursachen und Folgen analysieren und Handlungsansätze der Problemlösung im Hinblick auf Nachhaltigkeit bewerten.

Beispiele Prüfungsaufgaben Geographie

3.2 Aufgabenbeispiele für die mündliche Abiturprüfung im Schwerpunktfach Geographie

ZPG Geographie – Aufgabenvorschlag Kombinationsprüfung Geographie/Gemeinschaftskunde
Schwerpunktfach

Thema: Weltweite Disparitäten

Die zwei Nachbarstaaten Simbabwe und Südafrika weisen einen unterschiedlichen Entwicklungsstand auf.

Aufgaben

- [1] Charakterisieren Sie anhand der Tabelle (M1) den Entwicklungsstand von Simbabwe.
- [2] Begründen Sie ausgehend vom HDI, warum zur Charakterisierung des Entwicklungsstands eines Landes mehrere Faktoren herangezogen werden.
- [3] Erörtern Sie ausgehend von M1 die Chancen und Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung Südafrikas.

M1: Ausgewählte Strukturdaten zu Simbabwe und Südafrika (2017)

	Simbabwe	Südafrika	Deutschland
Bevölkerungszahl	14,9 Mio.	56,5 Mio.	82,8 Mio.
Bevölkerungswachstum	1,5 %	1,0 %	0,2 %
BIP/Kopf, KKP* <small>(KKP = Kaufkraftparität; Bereinigung von Wechselkursschwankungen durch Berücksichtigung der tatsächlichen landesspezifischen Konsumkaufkraft)</small>	2 429 US\$	13 498 US\$	50 639 US\$
Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren (2018)	I. Sektor: 68,6 % II. Sektor: 7,4 % III. Sektor: 24,0 %	I. Sektor: 5,5 % II. Sektor: 23,4 % III. Sektor: 71,1 %	I. Sektor: 1,4 % II. Sektor: 24,1 % III. Sektor: 74,5 %
Hauptexportprodukt	Tabak (35,6 %)	Erze, v.a. Gold, Platin (13 %)	Maschinen (8,8 %)
Hauptexportpartner	Südafrika (27,9 %)	China (9,8 %)	USA (8,7 %)
Verstädterungsgrad	32,3 %	65,9 %	77,3 %
HDI	0,535 (Rang 156)	0,699 (Rang 113)	0,936 (Rang 5)
Korruptionswahrnehmungsindex <small>(gibt an, wieviel Korruption bei Politikern und Beamten wahrgenommen wird; geht von 0 (hohes Maß an Korruption) bis 100 (keine wahrgenommene Korruption))</small>	22	43	81

[Zusammengestellt nach: gapminder.org, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>, <https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-simbabwe.pdf>, <https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-suedafrika.pdf>, <https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-deutschland.pdf> Stand: 16.5.2019] vgl. auch Abitur Geographie NT 2016, Aufgabe 1

ZPG Geographie – Aufgabenvorschlag Kombinationsprüfung Geographie/Gemeinschaftskunde

Thema: Verstädterung

Im Folgenden sollen Probleme des Verstädterungsprozesses in Ägypten untersucht werden. Das Land hat einen HDI-Wert von 0,691 und liegt somit auf Rang 111 im Index der menschlichen Entwicklung.

Aufgaben

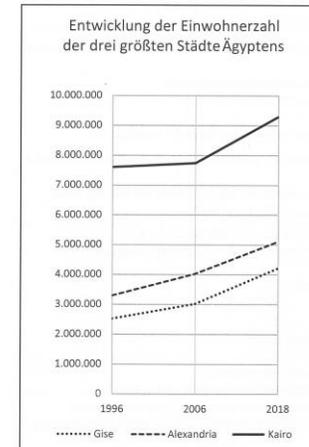
- [1] Charakterisieren Sie die in den Abbildungen 1 und 2 dargestellte Situation.
- [2] Stellen Sie mögliche Ursachen für die Bevölkerungsentwicklung Kairos dar.
- [3] Erläutern Sie an mindestens jeweils einem Beispiel mögliche räumliche, wirtschaftliche und soziale Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung Kairos.
- [4] Erörtern Sie, inwiefern Neu-Kairo geeignet ist, die Verstädterungsproblematik Kairos zu entschärfen (M3).

M1: Daten zur Bevölkerung in Ägypten 2017

Einwohnerzahl in Mio.	97,6
Verstädterungsgrad in %	42,7

(Daten nach gapminder.org Stand 23.05.2019)

M2: Verstädterung in Ägypten



[Eigene Darstellung; Daten nach https://www.citypopulation.de/Egypt-Cities_d.html Stand: 23.05.2019]

M3: Neu-Kairo

Neu-Kairo ist eine der neuen Städte, die in und um Kairo gebaut wurden, um das Problem der Überlastung der Innenstadt von Kairo zu lindern. Sie wurde im Jahr 2000 auf Anweisung des damaligen Präsidenten gegründet und wurde in den folgenden Jahren gebaut. Das Gebiet der Stadt wurde der Wüste abgerungen. Bei der Volkszählung 2006 lag die Einwohnerzahl bei ca. 122.000 Personen und stieg bis 2018 auf ca. 300.000 Personen an. Die Stadt verfügt über eine moderne Infrastruktur und wurde von der Regierung geplant, um gezielt Industrien anzusiedeln. In Neu-Kairo gibt es Dutzende von Fabriken. Die Stadt ist durch ein Netz von Buslinien mit anderen Städten, darunter auch Kairo, verbunden, besitzt aber keinen U-Bahn-Anschluss. Aktuell entsteht am Stadtrand ein neuer Stadtteil mit hochwertigen Wohnungen, Parks, Pools, Gärten, Gehwegen, Geschäftsräumen und einem großen Einkaufszentrum.

[Verändert nach de.wikipedia.org/wiki/Neu-Kairo Stand 23.05.2019]

Aufgabenbeispiele für die mündliche Abiturprüfung im Schwerpunktfach Gemeinschaftskunde

ZPG Gemeinschaftskunde – Aufgabenvorschlag Kombinationsprüfung Geographie/Gemeinschaftskunde
Schwerpunktfach

Thema: Digitale Partizipationsformen

Aufgaben:

- (1) Charakterisieren Sie anhand von M1 die „E-Democracy“.
- (2) Beschreiben Sie traditionelle Formen der Partizipation.
- (3) „Digitale Partizipation führt zu mehr Demokratie in Deutschland.“

Bewerten Sie diese Aussage.

Material

- M1 Koch, Matthias: „E-Democracy“: Wie digital ist unsere Demokratie? Aus:
<https://www.abendblatt.de/ratgeber/wissen/article126643733/E-Democracy-Wie-digital-ist-unsere-Demokratie.html>, geladen am 24.1.19, bearbeitet**
- 05 Demokratie ist aus Steinen gebaut. Die Rituale der Politik hatten immer schon einen Raum, und der war analog. Gebäude wie die Agora im antiken Griechenland. Der Reichstag in Berlin, wo heute unser Parlament tagt. Doch die alten Steine geraten ins Wanken. Das Digitale drängt ins Politische.
Die analoge Demokratie hat Ausschüsse, Gremien, Parteitage. Die digitale Technologie hat der
- 10 Politik den Fortschritt gebracht. In Hamburg soll es virtuelle Ortsverbände geben, und ein Dorf an der Nordseeküste will die Provinzpolitik mit einer „Liquid Democracy“ revolutionieren. Sie will Mitglieder und Bürger durch das Internet stärker an Inhalten beteiligen, hat Plattformen für Debatten erfunden, die andere Wege gehen als Radiomedial Diskussionen und Parteitage. 99 Prozent aller Bundestagsgesandten haben ein

USW.